

GEBÄRDENDOLMETSCHER FÜR GEHÖRLOSE

Hände sprechen Bände

Daniel Rose (35) aus Feldkirchen arbeitet mit Händen, Kopf und Körper. Allerdings baut er nichts mit ihnen, er schreibt nichts, sondern er zeichnet in die Luft. Verschiedene Bewegungen, verschiedene Gesten, auch bekannt als Gebärden. Gehörlose Menschen sind in vielen Situationen auf Menschen wie ihn angewiesen.

VON BENEDICT WITZENBERGER

Feldkirchen – Daniel Rose ist einer von rund 350 Gebärdensprachdolmetschern in Deutschland. Er sieht sich als neutraler Vermittler in einem Gespräch zwischen einem Gehörlosen und einem Menschen, der keine Gebärdensprache versteht. „Gehörlose Menschen können alles, außer hören“, sagt Daniel Rose. Es gebe inzwischen gehörlose Professoren, Anwälte und Psychologen, „vor 15 Jahren undenkbar“.

Sprachrohr

Rund 80 000 Menschen in Deutschland nutzen die Sprache, mit Hörgeschädigten und Hörenden insgesamt etwa 200 000. Einsatzgebiete für Dolmetscher gibt es viele: Daniel Rose arbeitet beispielsweise für große Firmen, wenn Schulungen anstehen für neue Computerprogramme oder veränderte Abläufe am Fließband. Rose steht dann neben dem Fortbildungsleiter und übersetzt simultan für die Gehörlosen, die neben ihren Kollegen im Raum sitzen. Ab eineinhalb Stunden Dauer wechseln sich zwei Dolmetscher ab, denn der Job ist körperlich und geistig anstrengend, sagt Ro-

se: „Irgendwann kommt sonst Kauderwelsch raus.“

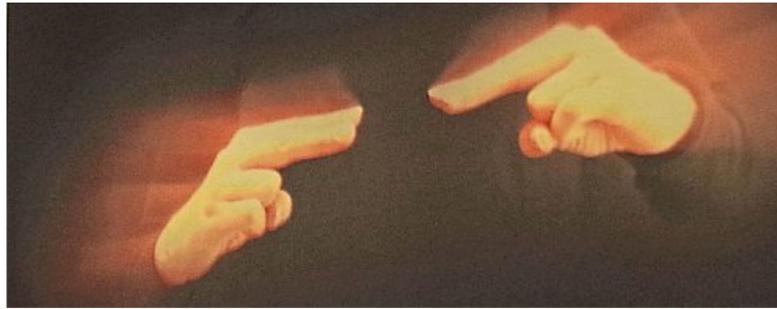
Auch bei Gericht, Vorstellungsgesprächen oder Beerdigungen kommen die Dolmetscher zum Einsatz. „Ich habe nicht jeden Tag den gleichen Arbeitsweg, lerne neue Leute kennen und verschiedene Thematiken“, freut sich Rose. Bei komplizierteren Themen, wie etwa einem Staatsexamen in Medizin wird es auch für den Dolmetscher schwieriger. „Anhaltspunkt ist dann immer die gehörlose Person“, sagt Rose. Mit ihr spricht er wichtige Vokabeln und deren Gebärden ab.

Die Gebärdensprache ist in Deutschland als eigene Sprache anerkannt. Sie wird im Behinderten-Gleichstellungsgesetz von 2002 offiziell erwähnt.

Knappe Gelder

Zusammen mit dem Sozialgesetzbuch leitet sich für Gehörlose daraus auch der Anspruch ab, bei vielen Möglichkeiten einen Dolmetscher bezahlt zu bekommen. In der Realität kann das aber schwierig werden: In Bayern werden die Dolmetscher für Beerdigungen oder Vorstellungsgespräche beispielsweise aus einer Stiftung bezahlt, deren Gelder gegen Jahresmitte regelmäßig ausgeschöpft sind. Dann springt das Integrationsamt ein, das allerdings engere Maßstäbe anlegt. In anderen Bundesländern gibt es etwa das „Gehörlosengeld“, einen monatlichen Fixbetrag für solche Ausgaben.

Die Gebärdensprache funktioniert wie das Deutsche auch, sie hat verschiedene Dialekte: Etwa Kölsch, Berlinerisch oder Bairisch. Dort gibt es eine Gebärde für „Schmarrn“, oder „ist mir Wurst“, bei dem in einer Bewegung mit den Fingern eine Wurst angedeutet wird.



Blickkontakt: Finger, die aufeinander zeigen, symbolisieren in der Gebärdensprache den Begriff „Blickkontakt“.

FOTOS: BENEDICT WITZENBERGER



Dolmetscher: Hier zeigt der Gebärdensprachdolmetscher Daniel Rose (35) mit beiden Händen das Wort „Dolmetscher“. Er vermittelt zwischen Hörenden und Gehörlosen.

Daniel Rose ist nur durch einen Zufall Gebärdendolmetscher geworden, dabei nennt er die Sprache selbst

seine „Muttersprache“. Denn er ist einer der sogenannten CODAs – die Kinder von gehörlosen Erwachsenen (eng-

lisch für „Children Of Deaf Adults“). Seine Eltern waren beide gehörlos, nur durch seine Großeltern lernte er erst

spät gesprochenes Deutsch. Viele CODAs im Alter von Daniel Rose mussten zuhause viel für ihre Eltern übersetzen, als es noch keine Dolmetscher gab. Nur wenige von ihnen machten es später zum Beruf.

Für Daniel Rose allerdings war das die Chance nicht in den Krieg ziehen zu müssen. Er war 2001 bei der Bundeswehr und konnte dank des Gebärdendolmetschens eine Ausbildung nachweisen, die die Truppe nicht anbietet. Damit wurde er entlassen, studierte berufsleitend in Frankfurt und arbeitete währenddessen schon als Dolmetscher. Seit sieben Jahren wohnt er mit seiner Frau in Feldkirchen, durch Zufall, denn die Wohnung war die letzte auf ihrer Besichtigungsliste. Inzwischen hat das Paar eine einjährige Tochter. Gerade in München gibt es nur sehr wenige Gebärdendolmetscher, die Lebenshaltungskosten sind zu hoch.

Staatliche Prüfung

Den ersten Gebärdenkurs in Deutschland gab es übrigens schon 1976, wirkliche Dolmetscherprüfungen aber erst seit Anfang der 1990er Jahre. In Deutschland läuft die Ausbildung hauptsächlich über Studiengänge, danach folgt eine staatliche Prüfung. Auch beim Fußball braucht es Gebärdendolmetscher, zeigt ein Beispiel: Beim Fernsehsender Sky hat Daniel Rose neulich für einen tauben Lippenleser übersetzt. Zwar können selbst Taube nur 30 Prozent des Gesagten von Lippen ablesen, aber je enger das Thema, umso einfacher. Im Bundesligaspiel FC Bayern gegen Borussia Dortmund konnte der Lippenleser ein „Feuer frei auf Subotic“ von Pep Guardiola ablesen, das führte letztlich zum Tor für Bayern.

AKTUELLES IN KÜRZE

KIRCHHEIM Bürgerball im Pfarrheim

Abendgarderobe ist erwünscht, wenn am heutigen Samstag der Kirchheimer Bürgerball steigt. Geleitet wird ab 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Andreas, Einlass 19 Uhr. Platzreservierung im Pfarrbüro. ee

Lesung am Vormittag

In der Gemeindebücherei Kirchheim findet am Dienstag, 3. Februar, eine Lesung am Vormittag statt. Ab 10.30 Uhr liest Ulrike Freundt aus „Die netten Nachbarn“ von Kishon. Eintritt frei. ee

HEIMSTETTEN Gottesdienst für Kleinkinder

In der Kirche St. Peter in Kirchheim-Heimstetten gibt es am morgigen Sonntag einen Kleinkindergottesdienst für die Drei- bis Siebenjährigen. Kindgerecht und fröhlich sollen sich die Kinder dem Thema „Lichtmess“ nähern. Gemeinsam wird gebetet, gespielt und gesungen. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Kirchenportal. ee

„Submarine“ mit „Meerwasser“

Für 9,99 Euro gibt's am Freitag, 30. Januar, jede Menge Spaß und ein Glas „Meerwasser“. Im Pfarrheim von St. Peter in Kirchheim-Heimstetten steigt der Faschingsball „Submarine“, den die Pfarrgemeinde veranstaltet. Einlass im Pfarrsaal ist um 19 Uhr, gefeiert wird ab 20 Uhr. Kartenvorverkauf und Tischreservierungen im Pfarrbüro. ee

GRASBRUNN Faschingskränzchen mit Tanz

Der Seniorentreff Grasbrunn lädt am Mittwoch, 4. Februar, zu einem Faschingskränzchen mit Tanz ein. Zum Tanz, der um 14 Uhr beginnt, spielt Alois Rosenberger auf. Masken sind im Bürgerhaus Neukeferloh erwünscht. Es gibt erst Kaffee und Kuchen, danach Leberkäs. ee

Wilde Zeiten mit Stephan Zinner

Der Kabarettist Stephan Zinner prophezeit am Freitag, 30. Januar, „Wilde Zeiten“ im Bürgerhaus Neukeferloh. Auf der Bühne bringt Zinner all seine Talente und Erfahrungen aus Film, Fernsehen und Theater zum Einsatz. Der dreifache Familienvater war Mitglied der Kammerspiele, spielte in Filmproduktionen wie „Dampfnudelblues“ oder „Shoppen“ mit. Seit 2006 parodiert er Markus Söder am Nockherberg. Veranstalter des Kabarettabends ist „Kulturgut Grasbrunn“. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr, es gibt freie Platzwahl. Karten zu 19 Euro im Vorverkauf bei Schreibwaren Winkler, Schreibwaren Willerer, Papeterie Löntz und in der Ottilienapotheke. ee

HAAR Hauptversammlung der Feuerwehr

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Haar versammeln sich am Freitag, 30. Januar. Die Jahrestagung beginnt um 19 Uhr im großen Lehrsraum der Feuerwache an der Vockestraße. ee

KULTUR GARCHING
 Eine Nacht in Venedig
 Operette von Johann Strauss
 Operettentheaters Salzburg, sowie dem Ballettensemble Illo Tempore Dortmund.
 Zwischen Markusplatz, prunkvollem Palast und Canale grande spielt sich, in bester Operettenmanier, ein turbulentes wie kurzweiliges Verwechslungsspiel ab: Jede Figur – ob adliger Frauenheld, treusorgender Ehemann oder fürsorgliches Fischermädchen - verfolgt dabei ihre eigenen, meist amourös motivierten Ziele. Operettenliebhaber werden hier in jeder Hinsicht voll auf ihre Kosten kommen!
Samstag, 31. Januar, 20 Uhr
Bürgerhaus Garching
 Kartenvorverkauf: Mo.-Frei. 8-12 und Do. 15-18 Uhr, im Rathaus, Zi. Nr. 0.01, Rathausplatz 3 85748 Garching b. München Tel. (089) 320 89-138
Weitere Informationen im Internet: www.garching.de

Eine glatte Eins für das Pflegeteam

Medizinischer Dienst bewertet den Ambulanten Dienst der Nachbarschaftshilfe Haar

Haar – Der Ambulante Pflegedienst der Nachbarschaftshilfe Haar hat zum wiederholten Mal die Bestnote 1,0 für die Qualität der Pflege erhalten. Das hat eine unangemeldete Kontrolle des Medizinischen Dienstes ergeben.

Die Prüfer kamen direkt nach den Weihnachtsferien. Sie bestätigten die sehr gute Leistung des Pflegedienstes, der von Christiane Lauscher geleitet wird. Gelobt wurden laut Presstext der Nachbar-



Christiane Lauscher kann stolz sein auf ihr Pflegeteam. F.FKN

schaftshilfe „die besonders guten, pflegerischen Leistungen, die hervorragende Um-

setzung ärztlicher Anordnungen und die gelungene Kommunikation mit Patienten, Ärzten und Pflegekassen“. Hervorgehoben wurden auch die Dokumentation, die Organisation und die Qualitätssicherheit. Wie der Pflegedienst mittel, bilden sich die Pfleger immer wieder bei Fortbildungen weiter und beteiligen sich am kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Da die Qualität der Pflegestandards gesetzlich vorge-

schrieben ist, kontrolliert der Medizinische Dienst jedes Jahr durch unangemeldete Prüfungen, ob diese Anforderungen auch tatsächlich eingehalten werden. Und auch diesmal sind die Leistungen mit einer glatten Eins beurteilt worden. Die Beurteilung erkennt die Arbeit und das Engagement des gesamten Pflegeteams an. Die Nachbarschaftshilfe ist stolz und gratuliert dem Team „sehr herzlich“. mm

Radieschen von unten

Aschheim – Die Gemeindebücherei Aschheim bietet am Donnerstag, 29. Januar, eine Autorenbegegnung an – dieses Mal mit einer Nachbarin.

Friedlind Lipsky alias Frida Mey aus Kirchheim liest ab 19.30 Uhr aus ihrem Bestatter-Krimi „Radieschen von unten“. Erzählt wird die Ge-

schichte von Elfie Ruhland, die in einem Bestattungsunternehmen arbeitet und es auf den Tod nicht leiden kann, wenn jemand schikaniert

wird. Eines Tages liegt die herrliche Chefin im Designersarg. Karten zum Preis von acht Euro sind ab sofort in der Bücherei erhältlich. ee

Windsors Weiber

Musikschule beteiligt sich an Opern-Inszenierung

Haar – Ein Mann. Zwei Frauen. Und ziemlich verhängnisvolle Briefe, die im Wortlaut gleich sind. In der komisch-fantastischen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ muss ein Ritter bald erkennen, dass ihn geballte Frauenpower wegfeht. In Kooperation mit der Münchner Hochschule für Musik und Theater präsentiert die Musikschule Haar am Freitag, 30. Januar, die halbszenische Aufführung der Weiber von Windsor. In der Komposition, die auf dem Libretto von Salomon Hermann Mosenthal nach der gleichnamigen Komödie von William Shakespeare basiert,

verbinden sich italienische Leichtigkeit mit deutscher Romantik und der Tradition des deutschen Singspiels.

Mit über 80 Beteiligten, Studierenden der Gesangsklassen und dem Schulmusiker-Orchester zeigt die Hochschule die ewig aktuelle Geschichte vom Kampf der Geschlechter. Regie führen Waltraud Lehner und Doris Heinrichs. Es dirigieren Studierende aus der Klasse von Christoph Adt, in dessen Händen die musikalische Leitung liegt. Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr im Kleinen Theater in Haar. Karten kosten sieben Euro. mm



Spende für Kinder Der Elektrogroßhandel „Fega & Schmitt“ aus Kirchheim möchte Mitbürger in Not unterstützen. Niederlassungsleiter Werner Jakob (r.) überreichte einen Scheck über 500 Euro an (v.l.) Silke Würll (Leiterin Wirtschaftsförderung), Bürgermeister Maximilian Böhl und Christian Freund (Leitung Soziales). Das Geld soll für Schulausrüstungen verwendet werden. MM/FOTO: FKN